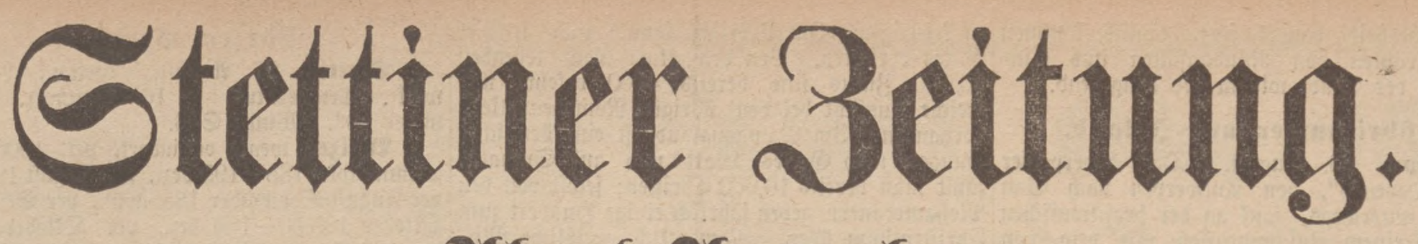
Nr. 398. — Zweites Blatt.



Mittwoch, 27. August 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Die deutsche Marine.

Mit welcher Aufmerksamkeit man in Frankreich die Entwickelung der deutschen Flotte verfolgt, das beweist eine eingehende Besprechung, welche der auch in England sehr angesehene Marineschriftsteller E. Weyl in der jüngsten Nummer der „Journ. de la Marine" veröffentlicht. Diese Besprechung erhält ihren Werth durch eine Reihe von thatsächlichen Angaben, die zum Theil in Deutschland so gut wie unbekannt sind, dann auch durch eine mit Vorsicht geübte Kritik, die insbesondere der tüchtigen Ausbildung unseres Offizierkorps und Marinepersonals volle Gerechtigkeit zu Theil werden läßt. Wir werden aus dieser französischen Darstellung diejenigen Punkte herausgreifen, welche, wie die über Neubauten, und Torpedowesen, besonders interessiren, ohne uns auf eine Erörterung mit dem französischen Autor einzulassen. Wir geben einfach seine Angaben und seine Ansichten wieder, die ersten können wir nicht immer kontrolliren, diese sprechen für sich selber.

In der Einleitung wird darauf hingewiesen, daß Deutschland auf den thatkräftigen Antrieb Kaiser Wilhelms II. hin mächtige Anstrengungen macht, um sich eine imposante Flotte zu schaffen. Vor den alten Marinen habe Deutschland den Vorzug, daß es keine altmodische Ausrüstung besäße und nach modernen Methoden organisiren könne.

Alsdann werden die verschiedenen Schiffsgattungen durchgenommen. Indem Weyl den neuen gepanzerten Küstenvertheidiger „Siegfried" zu den Panzerschiffen zählt, stellt er die Thatsache fest, „daß Deutschland in Dienst stellen kann 13 Panzerschiffe, worunter zwei moderne, und 12 gepanzerte Kanonenboote ohne Schnelligkeit (9 Knoten), die nur für die Küstenvertheidigung zu gebrauchen sind." Auf die Panzerfahrzeuge der „Wespe"-Klasse ist Weyl schlecht zu sprechen, er nennt es eine unglückselige Idee, daß Frankreich dieselbe hat nachahmen wollen. „Dieser Typ", sagt er, „gilt als ziemlich mittelmäßig, um die See zu halten, und die Thatsache, daß dieser Typ in der neuen Flotte nicht vertreten sein wird, berechtigt zu der Annahme, daß er nicht viel taugt." Von den großen Panzern wird nur bemerkt, daß sie mit Ausnahme von „Oldenburg" und „Siegfried" sämmtlich von verhältnißmäßig alter Bauart sind. Der „Siegfried" mache nur 16 Knoten, statt der ausbedungenen 18!

Von großem Interesse sind seine Angaben über die Neubauten von gepanzerten Schiffen: Er zählt auf: Zwei Panzer mit Drehthürmen A. und B. von 10,000 Tonnen und 18 Knoten. A. soll am Ende des Jahres 1893 und B. 1894 fertig sein. Zwei Panzer mit Barbette-Thürmen C. und D. von 10,000 Tonnen und 18 Knoten, die ebenfalls im Jahre 1894 fertig gestellt sein werden. Die Schlachtschiffe werden 28 Ztm.-Geschütze als hauptsächliche Armirung führen. Die Deutschen haben niemals dem schweren Kaliber für die Armirung ihrer Schiffe gehuldigt. Gepanzerte Küstenvertheidiger werden gebaut als P. Q. R. S. T. U. V. W. Z. vom Typ des verbesserten „Siegfried". Im Ganzen sind also im Bau vier gepanzerte Geschwaderschiffe und neun gepanzerte Küstenvertheidiger.

Weyl geht dann zu den Kreuzern über; von den acht Kreuzerfregatten bringt er den „Stein", der nur 10 Knoten macht, nicht in Rechnung, „Charlotte" macht 16, „Prinz Adalbert" 15, „Leipzig" 14, die vier Fregatten der „Bismarck"-Klasse nur 13 Knoten. Die acht Kreuzerkorvetten werden, mit Ausnahme von „Irene" und „Prinzeß Wilhelm", für den Dienst auf auswärtigen Stationen gebraucht. Der Typ „Irene" ist der neueste, die Konstruktion ist auf 18 Knoten berechnet, doch ist diese Schnelligkeit nicht erreicht.

Im Bau befinden sich die Kreuzer H. J. K. L. M. N. O. P. des verbesserten „Irene"-Typs. Die Korvette H. soll 4800 Tonnen Wasser verdrängen, die anderen 5500, sie sollen als hauptsächlichste Artillerie 24 Ztm.-Geschütze führen. Alle sollen 20 Knoten laufen. Ende der Bauzeit von 1892 — 1895. Ferner sollen die im Bau begriffenen Kreuzer D. E. F. G. des verbesserten „Sperber"-Typs in den Jahren 1891 und 1892 geliefert werden.

Von den Avisos der neuen Flotte wird anerkennend bemerkt, daß sie sowohl im Stande sind, gute Dienste als Aufklärungsschiff oder als Torpedobootsjäger zu thun. In erster Linie ist der „Greif" zu nennen von 2000 Tons und 19 Knoten, die „Jagd" und die „Wacht" von 1240 Tonnen und 19 Knoten, den „Blitz" und den „Pfeil" von 1380 Tonnen und 16 Knoten, der „Zieten" von 975 Tonnen und 16 Knoten, endlich der „Meteor" von 780 Tonnen, der bei den Probefahrten sehr schlechte Resultate geliefert hat; auf 23 Knoten gebaut, hat er nur 18 gemacht.

Im Bau sind die beiden Avisos G und H vom verbesserten „Meteor"-Typ: sie sollen 24 Knoten laufen und 1891 und 1892 geliefert werden. Unter den im Bau begriffenen Kreuzern ist noch zu erwähnen eine Kreuzeryacht von 3350 Tons, die für die Dienste des Kaisers bestimmt ist und schnell in ein Kriegsschiff umgewandelt werden kann; ein Dynamitkreuzer von 1130 Tons und $22\frac{1}{2}$ Knoten, derselbe soll mit einer pneumatischen Kanone armirt werden und im nächsten Jahre fertig sein. Das ist eine von den Angaben, deren Richtigkeit wir nicht kontrolliren können.

Am ausführlichsten beschäftigt sich der französische Fachmann mit den Torpedobooten; die deutsche Flotte hat 146 Torpedoboote: sechs Torpedo-Divisionsboote von 320 bis 350 Tonnen, sechzig Hochseetorpedoboote von 85 Tonnen, vierzig Torpedoboote von 60 bis 90 Tonnen, zwölf von 50 Tonnen und 54 Vedetten von 12 bis 14 Tonnen. Die Divisionsboote machen 21 und 22 Knoten.

Im Bau sind

2 Divisionsboote von 350 To. und 26 Kn.,
2 „ „ 380 „ „ 26 „
diese 4 Fahrzeuge sollen 1891 abgeliefert werden;

			Tonnen:	Knoten:
3	Torpedoboote Schichau	von	88 und	22,
2	„	„	„ 90 „	23,
9	„	„	„ 110 „	24,
4	„	„	„ 125 „	25,
1	„	„	„ 145 „	26,
13	Torpedovedetten		„ $13\frac{1}{2}$ „	8.

Endlich sind noch projektirt 15 Schichau von 110 bis 150 Tonnen und 26 Knoten. Alle diese Torpedoboote, sowohl die im Bau begriffenen als die erst projektirten, sollen 1890 und 1891 geliefert werden. Weyl sträubt sich etwas dagegen, zu glauben, daß die deutschen Torpedoboote bis 26 Knoten laufen, er sucht aber auch nach Erklärungen für die größere Schnelligkeit; er meint, daß die Deutschen kleinere Schrauben gebrauchen, die bei ruhigem Wetter ganz gut arbeiten, während die großen Schrauben in den meisten Fällen vorzuziehen sind: „Nichts destoweniger", sagt er, „giebt man zu, daß die deutschen Torpedoboote ernst zu nehmende Eigenschaften haben. Nachdem die Zusammensetzung der Manöverflotte gegeben ist und die auf den auswärtigen Stationen befindlichen deutschen Seestreitkräfte aufgezählt sind, wird bemerkt: „Wie man sieht, ist Deutschland gezwungen wegen der Kolonialpolitik, ebenso wie wir es thun, Stationen außerhalb Europas zu halten. Ebenso wie wir giebt es viel Geld für Schulschiffe aus. Es hat sich ein ausgezeichnetes Personal geschaffen, ehe es die Bahn der Vermehrung des schwimmenden Materials und der Erhöhung des Budgets betreten." Weyl glaubt nicht, daß die für den neuen deutschen Flottenbauplan veranschlagten 156 Millionen ausreichen werden, mit Rücksicht auf die steigenden Preise der Metalle, der Artillerie und Torpedos, und auch auf die unvorhergesehenen Ausgaben dürfte man sich für die Ausführung des gesammten Programms auf ungefähr 250 Millionen gefaßt machen, die in sechs Jahren für Neubauten auszugeben. Selbstverständlich ist es ja, daß in dem Maße, wie die neuen Schiffe in Dienst treten werden, neue Ausgaben für das Personal und die Unterhaltung der Schiffe unvermeidlich sein werden, so daß der Franzose mit der Prophezeiung wohl im Rechte bleiben wird, daß das deutsche Marinebudget die Neigung behalten wird, bedeutend anzuschwellen.

Wenn dies eine unvermeidliche Nothwendigkeit ist, so bleibt nur zu hoffen, das haben wir immer wieder betont, daß für die großen Geldopfer auch wirklich brauchbare, auf der Höhe der Zeit stehende Schiffe hergestellt werden. Das ist der Punkt, worauf es jetzt in der Entwickelung der deutschen Marine ankommt.

Deutschland.

Berlin, 26. August. Die Kaiserin kam am gestrigen Nachmittag nach Berlin, um die kaiserlichen Prinzen bei deren Ankunft von Saßnitz auf Rügen zu begrüßen und mit denselben dann gemeinsam nach Potsdam zurückzukehren. Gestern Abend 9 Uhr 5 Minuten langten die fünf kaiserlichen Prinzen aus Saßnitz auf dem Stettiner Bahnhof hier an. Eine große Anzahl Schutzleute sperrte den Platz vor dem Bahnhof ab, bis die Kaiserin in Begleitung einer Hofdame durch das Mittelportal den Bahnsteig betreten hatte. Auf dem Perron hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das dicht an den Wagen herandrängte, dem die Prinzen entstiegen, um ihre kaiserliche Mutter jubelnd zu begrüßen. Zuerst küßte die Kaiserin die Prinzen Friedrich Wilhelm und Eitel Friedrich, darnach den jüngsten Prinzen, der zuletzt aus dem Koupee stieg. Die Prinzen, welche das Publikum militärisch grüßten, haben sich sämmtlich in der Sommerfrische sehr erholt und sehen recht wohl aus.

— Die königliche Regierung zu Bromberg ist, wie die „Danz. Ztg." meldet, bei dem Minister um Oeffnung der Grenze, bezw. um Aufhebung der Schweinesperre vorstellig geworden. Der Bericht stützt sich auf eingeforderte und eingegangene Berichte der Landrathsämter des Regierungsbezirks.

— Der Abg. Bebel hat in der Volksversammlung am Montag einen Sieg über seine hiesigen Widersacher davongetragen. Nach dem Verlauf dieser Versammlung werden Bebel und seine Freunde dem Parteitag mit leichterem Herzen entgegen sehen als bisher. Wie erinnerlich, sollte anfänglich Singer die Fraktion vertheidigen, doch wurde die zu diesem Zweck berufene Versammlung polizeilich nicht genehmigt. Dem Auftreten Singers in der Montags-Versammlung wurde indessen kein Hinderniß in den Weg gelegt, und da auch eine für gestern Abend eingeladene Volksversammlung, in der Liebknecht über Karl Marx einen Vortrag hielt, keine Beanstandung erfahren hat, so muß man annehmen, daß die Polizeibehörde ihre frühere Ansicht, alle aus Berlin ausgewiesenen Reichstagsabgeordneten hier in öffentlichen Versammlungen nicht zum Worte kommen zu lassen, inzwischen geändert habe. Da indessen eine Polizeibehörde wie die Berliner in solch einer wichtigen Angelegenheit nicht gut auf ihre eigene Verantwortlichkeit hin vorgeht, so ist die Annahme wohl gerechtfertigt, daß der Minister des Innern auf eine mildere Auffassung seines jüngsten Erlasses hingewirkt haben mag.

— Zu den vielfach über die Deklarationspflicht bei der Einkommensteuer umlaufenden Irrthümern und Mißverständnissen trägt zum guten Theile anscheinend die in der Presse vielfach gebrauchte Bezeichnung „Selbsteinschätzung" bei. Diese Bezeichnung ist nämlich die denkbar unrichtigste. Bei einer Steuererklärung kann es sich vielmehr immer nur um die Angabe von Thatsachen handeln; einen Zwang zur Vornahme einer Schätzung hat bisher keine Gesetzgebung ausüben wollen und dabei wird es auch in der Zukunft wohl bleiben. Aus dem Vordersatze, daß nur Zwang in Bezug auf die Angabe von Thatsachen ausgeübt werden darf, ergiebt sich, daß zwar gegen den, welcher das ihm thatsächlich bekannte Einkommen nicht angeben will, mit der vollen Schärfe des Gesetzes vorgegangen werden kann, daß aber eine abweichende Sachbehandlung angezeigt ist, wenn der Steuerpflichtige die Angabe des Einkommens nicht auf der Grundlage von Thatsachen, sondern nur auf Grund einer Schätzung zu machen vermag. Dieser Fall ist, eine sachgemäße gesetzliche Definition darüber vorausgesetzt, was als steuerbares Einkommen in dem einzelnen Falle anzusehen ist, zwar weder bei dem Einkommen aus Arbeitsverdienst, noch bei dem Einkommen an Zinsen, Pacht, Renten, Miethe u. dergl. denkbar. Wohl aber ist er denkbar bei dem Einkommen aus selbstständigem Gewerbebetriebe, einschließlich der Land- und Forstwirthschaftsbetriebe, soweit nicht eine sachgemäße Buchführung die nöthigen thatsächlichen Unterlagen für die Berechnung des Einkommens liefert. Soweit, aber auch nur soweit wird es sowohl angängig als sachlich gerechtfertigt sein, sich in der Steuererklärung mit der Angabe derjenigen Thatsachen zu begnügen, deren die Veranlagungsorgane für die Schätzung des nur auf diesem Wege zu ermittelnden Einkommens bedürfen. Auch die sächsische Einkommensteuergesetzgebung enthält eine Vorschrift dieser Art, obschon von den sächsischen Steuerpflichtigen von derselben so gut wie kein Gebrauch gemacht wird. Ebenso sind in der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur zweiten Lesung der Einkommensteuervorlage von 1883 mehrfach Vorschläge nach dieser Richtung gemacht, aber bei den damals bereits feststehenden negativen Ergebnissen der Arbeit nicht gründlicher erörtert worden. Gegen den am meisten durchgebildeten Vorschlag dieser Art wurde aus der Mitte der Kommission namentlich eingewendet, daß die nähere Bestimmung der in der Steuererklärung anzugebenden Daten dem Finanzminister vorbehalten bleiben sollte. Es ist klar, daß dieser bis zu einem gewissen Grade als berechtigt anzuerkennende Einwand hinfällig wird, wenn das Gesetz die betreffenden näheren Vorschriften enthält. Gelingt es dem Gesetzgeber hier eine Fassung zu finden, die den Mißbrauch durch solche, welchen nur der gute Wille zu einer Angabe des Einkommens fehlt, ausschließt, und zugleich die anzugebenden Daten so festzusetzen, daß für den Steuerpflichtigen weder ein privilegium favorabile noch ein privilegium odiosum entsteht, so wird er ohne Zweifel einen erheblichen Theil der Bedenken überwunden haben, welchen zur Zeit die Einführung der Deklarationspflicht vielfach begegnet.

Posen, 26. August. Die Mitglieder des Posen-Gnesener Domkapitels werden demnächst zusammentreten, um zu beschließen, ob neue Kandidaten aufgestellt werden oder zu Gunsten des apostolischen Stuhls diesmal auf das Wahlrecht verzichtet werden soll. „Dziennik Poznanski", das Organ des polnischen Adels, bespricht die Frage neuerdings und bemerkt, daß die Ablehnung der Kandidatenliste tiefen Schmerz und Erbitterung in der ganzen polnischen Gesellschaft hervorgerufen habe, um so mehr, als letztere keine Veranlassung dazu gegeben, sondern im Gegentheil fast mit jedem Schritte ihre versöhnliche Gesinnung und das Bestreben gezeigt habe, sich mit der Regierung auf gerechter und berechtigter Grundlage zu verständigen.

Magdeburg, 25. August. In der vergangenen Woche wurde auf dem Schießplatze des Grusonwerkes in Tangerhütte in Gegenwart einer Kommission von belgischen Offizieren ein Panzerthurm erprobt. Wie die „Magdeb. Ztg." mittheilt, handelte es sich hierbei um die Prüfung eines ganz neuen Systems von Panzerthürmen, dessen Brauchbarkeit von den Ingenieuren des Grusonwerkes behauptet, von französischer Seite aber bestritten worden war. Das genannte Blatt berichtet darüber weiter: Die belgische Regierung hatte vor längerer Zeit für die Maasbefestigung Projekte von verschiedenen Werken eingefordert, und zwar für Panzerthürme, bei welchen der Rücklauf der 15 Zentimeter-Kanone vollständig aufgehoben sein soll. Da die französischen Werke St. Chamond und Creusot der Ansicht waren, daß eine solche Konstruktion durch die gewaltigen Rückstöße zerstört werden würde, so war für sie die Aufgabe dahin abgeändert worden, daß die Kanonen einen Rücklauf von etwa 250 Millimeter haben dürften. Das Grusonwerk dagegen hatte die gänzliche Aufhebung des Rücklaufs der Kanonen, welche sehr wesentliche Vereinfachungen der Lafette gestattet, für ausführbar erklärt, und die belgische Kommission, welche unmittelbar vorher die Panzerthürme von St. Chamond und Creusot erprobt hatte, war in der letzten Woche nach Magdeburg gekommen, um auch mit dem Thurm des Grusonwerks eine gleiche Probe vorzunehmen. Der Erfolg bewies, daß das Grusonwerk sich nicht verrechnet hatte. Aus dem Panzerthurm wurden 200 Schuß mit Ladungen von je 9 Kilogramm prismatischen Pulvers und Geschossen von 40 und 50 Kilogramm Gewicht abgefeuert, ohne daß sich der geringste nachtheilige Einfluß auf die Lafettenwände oder auf den Panzerthurm gezeigt hätte. Der Panzerthurm wurde durch die Rückstöße der Geschütze nur in geringfügige Vibrationen versetzt und die an demselben angebrachten Bremsen wirkten so vorzüglich, daß der Thurm auch dann nicht aus der Richtung kam, wenn die beiden Geschütze nicht gleichzeitig abgefeuert wurden. Nach jeder größeren Reihe von Salven wurde der Thurm gedreht, um zu prüfen, ob auch der Drehmechanismus nicht durch das Schießen gelitten hätte. Es wurde festgestellt, daß der Panzerthurm in etwa 40 Sekunden eine volle Umdrehung machte, und daß das Schießen gar keinen Einfluß auf den Mechanismus hatte. Die Kommission war daher in der Lage, vor einem größeren Kreise von Zuhörern ihrer Befriedigung über den Ausfall der Versuche Ausdruck geben zu können. Der General Wauters erklärte, daß durch diese Versuche die Streitfrage, ob es konstruktiv möglich sei, den Rücklauf der Kanonen in einem Panzerthurm gänzlich aufzuheben, entschieden sei, und zwar in jeder Hinsicht zu Gunsten des von dem Grusonwerk ausgearbeiteten Projekts. Er könne die Ingenieure des Grusonwerks nur zu dieser neuen Leistung beglückwünschen und nehme keinen Anstand, offen zu erklären, daß von den drei Panzerkonstruktionen, welche die Kommission nach einander geprüft habe, den beiden französischen und der deutschen, die letztere ihren Anforderungen am meisten entsprochen habe, da der Versuch die Vorzüge, welche sich aus der gänzlichen Aufhebung des Rücklaufs der Kanonen ergäben, deutlich habe erkennen lassen. Er, der General, sei hergekommen als Zweifler an dem neuen System und reise als wärmster Vertheidiger desselben nach Belgien zurück.

Kiel, 25. August. In Gemeinschaft mit zahlreichen anderen Personen statteten wir heute Vormittag dem Flaggschiff „Erzherzog Rudolf", welches noch auf dem Strom liegt, einen Besuch ab. Der Empfang an Bord war ein äußerst liebenswürdiger, und sowohl Offiziere als Mannschaften fungirten in zuvorkommender Weise als Führer und standen mit allen möglichen Erläuterungen und Auskünften zu Diensten. Das prächtige Schiff hat eine Länge von 90 Meter, eine Breite von 19 Meter und ein Deplacement von 6900 Tonnen, ist also etwas kleiner als unsere Panzer der Sachsenklasse mit einem Deplacement von 7400 Tonnen. „Erzherzog Rudolf" besitzt zwei mächtige Schlote und einen Signalmast. Aus einem zentralen Reduite ragen zwei gepanzerte Barbettethürme hervor, und zwar ist der eine vorne von ovaler Form und über die Bordwand vorspringend, der andere im hinteren Drittel der ganzen Schiffslänge in der Mittelschiffslinie plazirt. Im vorderen mit 279 Millimeter starkem Panzer versehenen Thurm befinden sich zwei Stück 30,5 Zentimeter, 35 Kaliber lange Kruppsche Kanonen, während im gleich starken hinteren Thurme ein eben solches Geschütz aufgestellt ist. Das Gewicht des Rohres, so erzählt man uns, beträgt 49 Tonnen, das der Stahlgranate, welche aus dieser Riesenschiffskanone geschossen wird, 455 Kilogramm. Die hierzu erforderliche Pulverladung wiegt 141 Kilogramm. Zwischen dem vorderen und hinteren Thurme befindet sich die neugepanzerte Batterie mit sechs Stück 12 Zentimeter-Kanonen in Breitseiteaufstellung. Ueber dem vorderen Barbettethurm ist die Kommandobrücke angebracht, in ihrer Mitte steht der gepanzerte Kommandothurm. Jeder Thurm hat außerdem noch Schutzschirme. Wir stiegen hinab in den Schiffsraum und sahen die doppelte Maschine, die 7500 Pferdekräfte indizirt und die Maschine, die das Schiff mit elektrischem Licht versorgt. Da Admiral Hinke sich nicht am Bord befindet (er ist mit den übrigen Schiffen des Geschwaders nach Karlskrona gegangen), so war es uns möglich, seine Kajüte, eine vollständig elegant eingerichtete Wohnung, bestehend aus Salon, Wohn-, Arbeits- und Schlafzimmer, in Augenschein zu nehmen. In den Offizierskajüten ist Platz für ein Schlafsopha, einen Schreibtisch und einen Stuhl. In den Mannschaftsräumen und auf dem Vorderdeck hörte man ein Gemisch von Sprachen: deutsch, ungarisch, kroatisch, italienisch u. s. w., im Uebrigen herrschte die peinlichste Sauberkeit am Bord. Während wir nach etwa einstündigem Besuch am Bord das prächtige Schiff verließen, war ein Ingenieur der kaiserlichen Werft damit beschäftigt, die Beschädigungen zu untersuchen, welche das Schiff im Belt erhalten hat. Dieselben sollen erfreulicher Weise nicht sehr erheblich sein.

Koblenz, 26. August. (W. T. B.) Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Hitze fand heute Vormittag die Generalversammlung des Vereins „Arbeiterwohl" statt. Sämmtliche Redner gaben in ihren Vorträgen namentlich dem Danke für die Erlasse Sr. Majestät des Kaisers vom 4. Februar d. J. warmen Ausdruck. Außer Hitze sprachen: Bischof Korum, Dr. Windthorst und von Schorlemer-Alst. Auf Vorschlag Windthorst's wurde an Se. Majestät den Kaiser ein Telegramm abgesandt, in welchem der ehrerbietigste Dank für die kaiserlichen Erlasse abgestattet und die freudige Unterstützung zur Verwirklichung der darin niedergelegten Ziele versprochen wird.

Dresden, 25. August. In dem alten Bergstädtchen Freiberg, dessen weit berühmte Silbergruben indes immer geringere Ausbeute liefern, fand gestern eine Versammlung von Vertrauensleuten sämmtlicher sächsischer Bergwerke statt. Es handelte sich darum, endlich einmal klar zu werden über die zahlreichen Forderungen, welche seit dem letzten Streik von den sächsischen Bergleuten wieder aufgestellt sind; zugleich hatte man sich zur Aufgabe gemacht, diese Forderungen gewissermaßen offiziell zu formuliren, um für sie auch den in nächster Zeit in Halle stattfindenden allgemeinen deutschen Bergarbeitertag zu interessiren. Hierzu glaubte man um so mehr genöthigt zu sein, da die meisten dieser Forderungen von einer Tragweite sind, daß sie weder ein einzelnes Werk noch ein Einzelstaat, sondern nur das Reich und die Gesammtheit der deutschen Gruben würde zur Durchführung bringen können. Ueber einige der weittragendsten Forderungen waren die Vertrauensleute der Gruben jedoch keineswegs einer Meinung. Es trat dies gleich hervor bei der Forderung auf Einführung normaler Löhne, die indes zum Beschluß erhoben wurde. Dann trat man einstimmig für die Achtstundenschicht ein und ging bei der Berathung des Gedingewesens noch über die Forderung der Tagesordnung hinaus, indem man beschloß, es möge die Gedingearbeit in Zukunft mit den Ueberschichten und der ganz besonders schädlichen ausgedehnten Nachtarbeit in den Bergwerken beseitigt werden. Von sämmtlichen Vertretern der Kohlengruben wurde das Verfahren einzelner Werke beim Wagennullen getadelt. Man bezeichnete es als hart und genügende Strafe, wenn man dem Arbeiter unvorschriftsmäßig gelieferte Kohle nicht bezahle; ihm aber noch außerdem eine Extrastrafe aufzulegen, wie dies vielfach geschehe, sei ungerechtfertigt. Um den Mißständen auf diesem Gebiete entgegenzutreten, stellte die Versammlung die Forderung auf, es sei aus Beamten der Werke und den Arbeitern ein Ausschuß zu bilden, der darüber ein Urtheil abzugeben habe, ob beanstandete Kohlen dem Bergmann bezahlt werden sollen oder nicht. Verschiedenartiger Meinung war man über die den Werksverwaltungen zum Vorwurf gemachte Heranziehung ausländischer Bergleute. Während man auf der einen Seite behauptete, es geschehe dieses nur, um die einheimischen Bergleute durch die fremden, denen man oft Versprechungen mache, die man nicht halte, zu unterdrücken, wies man auf der anderen Seite darauf hin, daß man auch den ausländischen Bergleuten ein Recht auf Arbeit umsomehr zugestehen müsse, da sie sich wohl nur ausnahmsweise von den Werken hätten gegen die einheimischen Bergleute mißbrauchen lassen. Schließlich beschloß man aber doch, einer planmäßigen Einführung fremder Bergleute entgegen zu arbeiten, ebenso beschloß man, und zwar einstimmig und ohne Debatte, daß freie Aerztewahl bei den Knappschaftskassen zu fordern sei. Eine der Hauptforderungen der Versammlung war indes der baldige Erlaß eines allgemeinen deutschen Berggesetzes, das die zahlreichen Mängel der einschlägigen gegenwärtigen Gesetzgebung der Einzelstaaten zu beseitigen habe. Der deutsche Bergarbeitertag in Halle wird durch sächsische Delegirte beschickt, die in den einzelnen Grubenbezirken erforderlichen Falls in jeder geeigneten Weise, wenn die Werksverwaltungen Widerspruch erheben sollten, zu wählen sind. Dieselben werden den Auftrag haben, dahin zu wirken, daß der allgemeine deutsche Bergarbeitertag die Forderungen der sächsischen Bergleute auch für die seinen erklärt.

Meiningen, 25. August. Mit der am 7. September hier beginnenden Tagung des landständischen Rechnungsausschusses beginnt für uns die parlamentarische Zeit, die im Oktober mit der Tagung des Landtags ihren Höhepunkt erreicht. Der Rechnungsausschuß hat sich diesmal mit den Domänen- und Landeskasse-Rechnungen für die Jahre 1887 und 1888 zu beschäftigen er wird diese Arbeit um so lieber übernehmen, als das Ergebniß beider Jahre ein recht günstiges ist. Was die Domänenrechnung betrifft, so waren die Einnahmen im Voranschlag auf rund 4,441,000 Mark bemessen; sie haben aber 5,248,000 Mark betragen, was also ein Mehr von 807,000 Mark ausmacht. Dieser Mehrertrag ist besonders auf die große Ergiebigkeit der Forsten, die den Voranschlag um 905,000 Mark überstiegen, zurückzuführen. Den Einnahmen steht eine Ausgabe von 3,237,000 (5000 Mark mehr als ausgesetzt war) gegenüber. Es ist also ein Ueberschuß von nicht weniger als 2,028,000 Mark erzielt, von welchem 918,000 Mark auf das Jahr 1887 und 1,110,000 Mark auf 1888 kommen. Die Domänenüberschüsse müssen nach dem vor etwa 30 Jahren getroffenen Abkommen zwischen Herzog und Land gleichmäßig getheilt werden, während die feste, aus der Domänenkasse an den Herzog zu zahlende Zivilliste 394,286 Mark = 250,000 Gulden beträgt. Die Landeskasse gewährt auf die beiden genannten Jahre gleichfalls einen sehr günstigen Abschluß. Einnahme und Ausgabe waren im Voranschlag auf 6,660,000 Mark eingestellt, haben sich aber thatsächlich viel höher gestellt. Die Einnahmen stiegen auf 8,040,000 Mark, die Ausgaben auf 7,339,000 Mark; der Ueberschuß stellt sich rechnungsmäßig auf 705,000 Mark, in Wirklichkeit aber weit höher, da der Vorrath von Ende 1886 mit 1,698,000 Mark hinzuzurechnen ist. Sonach schließt das Jahr 1888 mit einem Gesammtüberschuß von 2,400,000 Mark ab. Das Verhältniß unseres Staatshaushalts zur Reichskasse hat sich in den beiden Jahren so gestaltet, daß die Herauszahlungen 339,000 Mark mehr als angesetzt war eingebracht, daß aber auch die Matrikularbeiträge 267,000 Mark mehr als vorgesehen erfordert haben. Es ist also unserem Lande noch eine reine Einnahme von 132,000 Mark aus dem Reiche verblieben.

Hamburg, 24. August. Von Woche zu Woche wird die Zahl der ausständigen Arbeiter geringer. Augenblicklich feiern noch 600 Ewerführer, von Erd- und Zimmererarbeitern 100, Glasbläsern in Ottensen und Bergedorf 250, im Ganzen also etwa 950 Mann. Die Streikkasse der Zimmergesellen und der Ewerführer geben jetzt keine Unterstützungen mehr an die Ausständigen, sondern zahlen solche nur an die Familien der in Haft befindlichen Mitglieder.

Hamburg, 26. August. (W. T. B.) Nach der heutigen zweiten Sitzung des Verbandes der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine fand die Besichtigung der hervorragendsten städtischen Gebäude und der technischen Anlagen statt. Für Abends ist eine Fahrt auf dem prächtig erleuchteten Alsterbassin und ein Zusammensein in Alsterlust beabsichtigt. Morgen machen die Theilnehmer auf dem Schnelldampfer „Columbia" eine Fahrt in die Nordsee.

Freiburg i. Br., 26. August. (W. T. B.) Der hier tagende Verbandstag deutscher Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften hielt heute, nachdem in den letzten Tagen mehrfache Ausschußsitzungen stattgefunden, seine erste Hauptversammlung ab. Dieselbe wurde von Planitz-Illmenau eröffnet. Namens der Stadt wurde die Versammlung von dem Stadtdirektor und Oberbürgermeister begrüßt. Morgen und übermorgen werden weitere Hauptverhandlungen abgehalten; am Freitag soll ein Ausflug nach dem Höllenthal und dem Titisee unternommen werden. Aus allen Theilen Deutschlands sind Theilnehmer, etwa 300 an der Zahl, hier anwesend.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. August. Am letzten Sonntage hat der Jungczechenführer, Dr. Ed. Gregr, vor einer großen Versammlung unter lebhaftem Beifalle in Chotzen über die Altczechen und über den deutsch-czechischen Ausgleich gesprochen. Wer sich vorher noch nicht klar war darüber, daß die Jungczechen um den Preis der inneren czechischen Dienstsprache allein nicht für den Ausgleich zu haben, vielmehr einer Annäherung an denselben ganz und gar abgeneigt sind, dem wird dies nach Lesung dieser Gregr'schen Ausführungen einleuchten, welche reichlich ausgestattet sind mit rücksichtsloser und theilweise geschmackloser Verhöhnung Rieger's und seiner altczechischen Getreuen. Gregr sagte unter Anderem:

„Es war ein großer Fehler, daß Rieger und seine zwei Kollegen nach Wien gingen, ohne Jemanden zu fragen, um dort als Vertreter des czechischen Volkes sich aufzuspielen. (Rufe: Skandal! Schmach ihnen!) Die Herren sind ganz blind nach Wien gegangen, dort sind sie sehr gut bewirthet worden, mit der Vertheilung der Rechte des czechischen Volkes stand es aber sehr schlecht. Oder hat auf ihr Verhalten die Influenza Eindruck gehabt? (Heiterkeit.) Diese Punktationen sind das Grab des czechischen Volkes. Heute wünsche selbst Dr. Rieger nicht, daß die Punktationen zu Stande kommen, nur falle es ihm und seinen Kollegen schwer, einen Fehler zu bekennen. Wird der Ausgleich durchgeführt, dann wird ein geschlossenes deutsches Gebiet geschaffen, aus welchem man die Czechen und die czechischen Beamten verjagen würde. Das czechische Volk sei ein treues Volk und habe sein Blut bei jeder Gelegenheit für die ruhmreiche Dynastie vergossen (Rufe: Immer und überall!), aber es wird nicht zugeben, daß der Kaiser ein preußischer Vasall werde. (Rufe: Vyborne! Der Polizeikommissar giebt dem Redner ein Zeichen, sich zu mäßigen.) Die altczechischen Abgeordneten wissen jetzt nicht, was sie thun sollen. Das einzig konstitutionelle Richtige wäre es, daß sie ihre Mandate niederlegen. Wie können sie es mit ihrem Gewissen vereinbaren, sich im Gegensatze mit ihren Wählern zu wissen und ihre Mandate zu behalten. (Schmach ihnen!) Es ist das so, als ob ich Jemandem mein Geld anvertrauen würde, und wenn er es schlecht verwaltet und ich es zurückverlangen würde, er es nicht ausfolgen wollte. (Rufe: Lumpereien! Schmach ihnen! Lumpe!) Unser Programm ist bekannt: Reaktivirung des Königreiches Böhmen, Herstellung des czechischen Staatsrechtes, Durchführung der Gleichberechtigung. Das czechische Volk wird sein Recht nicht aufgeben. (Rufe: Schmach! Pereat Rieger!) Man sagt, daß es sich um das Staatsrecht bei den Verhandlungen in Wien gar nicht gehandelt hat. Aber das ist eben der Fehler, daß man bei einem so wichtigen Staatsakte das czechische Staatsrecht vergessen hat. (Rufe: Sie

haben es für Kognak verkauft!) Unsere leitenden Politiker sprechen im Reichsrathe von allem Möglichen, nur nicht vom Staatsrecht. Es muß irgend eine geheime Vereinbarung darüber bestehen, weil sie auch die Petition um Wiedereinführung des czechischen Staatsrechtes nicht unterschreiben wollen. (Rufe: Pereat Rieger!) Wir müssen immer wieder auf das czechische Staatsrecht zurückkommen. Wer klopft, dem wird aufgemacht, und wir müssen so lange klopfen, bis die Fenster klirren. Die Herren hätten sagen sollen: Ohne Staatsrecht kein Ausgleich. Aus alledem geht jedoch nicht hervor, daß ich keinen Ausgleich will. Ich wünsche einen solchen, aber einem solchen Ausgleich müßte ein Ausgleich zwischen der Krone und dem czechischen Volke vorangehen, dann erst könnte man sich mit der zweiten Partei vertragen. Man sagt, wir sollen uns mit der czechischen Amtssprache zufrieden geben. Für einen solchen Pappenstiel sollen wir ererbte Rechte aufgeben? Soll das ein Geschenk, eine Konzession sein, wenn wir den Hals unter die Axt legen? Behaltet euch die czechische Amtssprache, es wird die Zeit kommen, wo ihr sie uns von selbst anbieten werdet."

Belgien.

Die neuesten Meldungen vom sozialen Kriegsschauplatze in Belgien lauten bedenklich genug. Der stark revolutionär angehauchten Massenkundgebung, welche unlängst in Brüssel zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts in Scene gesetzt wurde, fast auf dem Fuße folgend, beansprucht der jetzige, mehr als 20,000 Arbeiter umfassende Ausstand des Borinage um so größere Achtsamkeit seitens der ordnungsmäßigen Autoritäten in Staat und Gesellschaft, als er von einer derart hochgradig gespannten Lage Zeugniß giebt, daß nur wenig fehlt, und Belgien wird in den Grundfesten seiner politischen Existenz erschüttert. In der That drängt der Entwickelungsgang, den die öffentlichen Angelegenheiten Belgiens auf wirthschaftlichem und sozialem Gebiete genommen haben, unwillkürlich zur Aufwerfung der Frage, ob der jetzige Massenausstand im Borinage ein mehr zufälliger Ausbruch momentaner Leidenschaft, oder ein von langer Hand vorbereiteter Anschlag, ein Vorläufer des Generalstreiks ist, den die internationale Sozialrevolution als letztes und äußerstes Mittel, die Staatsmaschine zum Stillstand zu bringen, betrachtet. Man wird sich entsinnen, daß die Veranstalter der neulichen revolutionären Brüsseler Kundgebung öffentlich erklärten, dies sei ihr letzter gütlicher Versuch, das nächste Mal werde man zu drastischen Mitteln greifen. Gleichzeitig wurde auf den Generalstreik der gesammten belgischen Arbeiterschaft verwiesen, dessen Ausbruch gleichbedeutend sein würde mit der momentanen Lahmlegung der Arbeit des ganzen Landes. Sollte sich der Ausstand des Borinage in der That zu einem Generalstreik erweitern, so wird man sich auf sehr ernste innerpolitische Verwickelungen in Belgien gefaßt halten müssen, andernfalls dürfte der Rückschlag des jetzigen Ausstandes mißliche Folgen für die hinter den Koulissen stehenden intellektuellen Urheber desselben nach sich ziehen. Letztere sind eifrigst bemüht, Oel in die Flammen zu gießen. Brüsseler Agitatoren führen in den Versammlungen der feiernden Arbeiter das große Wort und suchen Propaganda für das allgemeine Stimmrecht zu machen. Angesichts der systematischen Hereinziehung von Dingen, die den Arbeitern als solchen völlig fern liegen, kann man es den industriellen Arbeitgebern nicht verargen, wenn sie es ablehnen, ihren künstlich aufgehetzten Leuten irgend welche Zugeständnisse zu machen. Die Mehrzahl der Grubenbesitzer ist überdies in der Lage, den Streik ertragen zu können. Es sind zahlreiche Vorräthe an Kohle aufgespeichert, die Nachfrage bewegt sich derzeit in engeren Grenzen als es bei beginnender Wintersaison der Fall zu sein pflegt, und man verliert nichts, oder doch nicht viel bei länger dauernder Arbeitseinstellung, wogegen die Mittel der Arbeiter sich desto bälder erschöpfen müssen, je größere Dimensionen der Ausstand annimmt. Wohl um etwaigen, für den Eintritt letzterer Eventualität zu gewärtigenden Wuthausbrüchen des fanatisirten Pöbels gewachsen zu sein, hat die belgische Militärverwaltung Truppenabtheilungen auf dem Streikschauplatze dislozirt. Bis jetzt sind Zusammenstöße zwischen den Streikenden und der bewaffneten Macht glücklicherweise vermieden worden, aber die Spannung der Gemüther und damit die Gefahr eines Ausbruchs der Leidenschaften wächst. Auch im Zentre soll es unter den Arbeitern gähren und, um das Charakteristische der Situation voll zu machen, wird aus mehreren Streikplätzen die Anwesenheit französischer Revolutionssendboten gemeldet, welche ihr Publikum zum Umsturz der belgischen Monarchie und Verkündung der Arbeiterrepublik aufreizen.

Frankreich.

Paris, 26. August. (W. T. B.) Die von den Morgenblättern gebrachte Nachricht von der Aufhebung des General Gouverneurpostens in Algier wird von unterrichteter Seite in Abrede gestellt.

Der Generalrath der Gironde verlangt die Einführung von wählbaren departementalen landwirthschaftlichen Kammern und spricht sich gegen den Abschluß von Handelsverträgen aus.

Paris, 26. August. (W. T. B.) Die hiesige Gesandtschaft der Republik Haiti dementirt das Gerücht, daß zwischen Haiti und der dominikanischen Republik der Krieg erklärt sei.

Der Kriegsminister Freycinet hat sich zum Kurgebrauch nach Aix-les-Bains begeben.

Dijon, 26. August. Gestern wurde unter zahlreicher Betheiligung ausländischer Delegirter (namentlich Engländer, Oesterreicher und Ungarn) der Handels-Kongreß eröffnet. Die Verhandlungen des Kongresses haben insofern Bedeutung, als sie die Grundlage für die Festsetzung der Getreidezölle bilden.

Italien.

Rom, 26. August. Die Polizei hat bei mehreren bekannten Agitatoren Haussuchungen anstellen lassen, bei welchen man vier Bomben mit Beschlag belegte, von denen zwei geladen waren. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Die plötzlich eingetretene Hitze — in Rom verzeichnet das Thermometer am Korso + 38° C. — hat den Erdboden derartig ausgedörrt, daß an verschiedenen Stellen der Campagna aus den bekannten Campagnafeuern, welche aus trockenem Gras und Gestrüpp zur Vertreibung des Fiebers angelegt werden, bedeutende Waldbrände entstanden sind. Auch die königliche Besitzung Castel Porziano, woselbst sich große Schwarzwildgehege befinden, steht in Flammen. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, dem Brande Einhalt zu thun. Eine Tenuta (Wirthschaftsgebäude) ist in Asche gelegt worden. Man hofft, das Schloß zu retten.

Endlich ist es der Polizei gelungen, eine Diebesbande, welche wahrscheinlich die jüngsten Einbrüche ausgeübt hat, dingfest zu machen. Die Unsicherheit dauert fort, täglich kommen neue Nachrichten von Raubanfällen und Einbrüchen in der Stadt wie in der Umgegend.

Großbritannien und Irland.

London, 26. August. Das Liverpooler Schiff „Dovenby", von Antwerpen nach San Francisco unterwegs, sank an der brasilianischen Küste nach einem Zusammenstoß mit dem von Valparaiso kommenden Schiffe „Argomene".

Der Hamburger Postdampfer „Virgilia", der seinen Bestimmungsort Valparaiso schon längst hätte erreichen müssen, ist dort bisher noch nicht eingetroffen.

Afrika.

Kairo, 26. August. Der Nil steigt dies Jahr ungeheuer hoch, so daß hier deswegen große Besorgnisse gehegt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. August. „Weil er zu viel zu arbeiten hatte" wurde der bei einem Schneidermeister am Rosengarten beschäftigte Schneiderlehrling Wilh. Göttling lebensüberdrüssig, er kaufte sich für 15 Pf. Karbolsäure und trank dieselbe vor einigen Tagen Abends im Bett aus. Dieser Nachttrunk hatte die erhoffte Wirkung nicht, es bekam dem Lebensmüden jedoch sehr schlecht, denn Magen und Schlund erlitten derartige Brandwunden, daß G. im Krankenhause aufgenommen werden mußte.

— Als sich vorgestern ein Arbeiter im Fort Leopold niedergelegt hatte, um einen Rausch auszuschlafen, wurde ihm seine silberne Uhr (Nr. 162,716) aus der Tasche gestohlen.

— Dieser Tage wurde der Arbeiter August Kleist aus Rossow bei Prenzlau in das hiesige Krankenhaus aufgenommen; derselbe war in Rossow bei einem Bauerhofsbesitzer bedienstet, und als er bei der Dreschmaschine beschäftigt war, gerieth er mit dem rechten Arm in die Maschine. Hierbei erlitt er so schwere Quetschungen, daß ihm hier die rechte Hand abgenommen werden mußte.

— In den „Zentral-Hallen" ereignete sich während der gestrigen Vorstellung ein Unglücksfall, indem beim Auftreten der Luftkünstlerin Miß Zephora eine der Nothstützen umfiel und einem Herrn im Sperrsitz, den Rentier Sch., so unglücklich gegen den Kopf schlug, daß derselbe eine klaffende Wunde davontrug. Wie uns die Direktion mittheilt, sind Vorkehrungen getroffen, daß die Wiederkehr eines solchen Unfalles nicht möglich ist.

— Widerliche Scenen spielten sich gestern Abend in der Mönchenstraße und am Paradeplatz ab, eine total betrunkene Frauensperson trieb dort mit ihrem Zuhälter ihr Wesen. Erstere wälzte sich im Straßenkoth umher, wodurch eine große Ansammlung des Publikums stattfand, der Zuhälter schlug dann wiederholt in roher Weise mit einem Spannriemen auf die Umstehenden. Als er dies am Paradeplatz wiederum versuchte, wurde das Publikum ungemüthlich und übte Lynchjustiz, bis der rohe Patron entlief. Die Frauensperson war inzwischen hinter einen Bauzaun geschafft und wurde später zur Kustodie befördert.

Stettiner Festwoche.

Das im Anschluß an die Stettiner Festwoche zu gestern Nachmittag angesetzte Jahresfest der Anstalten Kückenmühle und Tabor mußte eines Todesfalles wegen ausfallen. Um 8 Uhr Abends fand im Konzerthause eine öffentliche Missions-Versammlung statt, die außerordentlich zahlreich besucht war, so daß in dem geräumigen Saal fast jeder Platz besetzt schien. Nach einem Eröffnungsgebet von Herrn Superintendent Petrich aus Gartz sprach Herr Pastor Lutze aus Rohrlack über die Mission in China. Kein berufenerer Redner konnte zur Ausführung dieses Themas gewonnen werden, nicht nur, daß besondere geschichtliche Kenntniß der chinesischen Religionen ihm zu Gebote steht, sondern daß er von innerer Begeisterung erfüllt ist für die evangelische Mission in China, von deren großartiger Arbeit er gestern ein Bild entwerfen konnte, das zu den besten Hoffnungen berechtigt, daß dermaleinst das große chinesische Reich dem Christenthum sich ganz erschließen werde. Von seinem Schwiegersohn, dem bereits 6 Jahre in China thätigen Missionar Voskamp, erhält Redner fast wöchentlich einen Brief, der über den Stand der Mission in China berichtet; die letzten Nachrichten bringen Berichte über eine im Monat Mai in Shangai abgehaltene Missions-Konferenz, in welcher 32 evangelische Missions-Gesellschaften durch 432 Missionare vertreten waren, welche wiederum von 1295 nichtchinesischen und 1649 chinesischen, also zusammen von 2944 in Kirche und Schule thätigen Mitarbeitern der Mission berichten konnten. Dazu kommt die medizinische Mission, welche in 61 Hospitälern mit großem Segen wirkt. An Gaben für die Mission haben die chinesischen Christen im vergangenen Jahre 37,438 Dollars beigetragen, während an Bibeln und Bibeltheilen 665,987 Stück zur Vertheilung gelangten. Allerdings scheint dies Alles verschwindend zu sein gegenüber dem ungeheuren Umfang dieses Reiches, das mit seinen 400 Millionen den dritten Theil der ganzen Menschheit ausmacht und das an Umfang 1½mal so groß als ganz Europa ist, — aber dennoch geht es vorwärts mit dem Christenthum und immer mehr bricht die Erkenntniß Bahn, daß der Götzendienst dem Glauben an den lebendigen Gott weichen muß, was Redner mit einigen lebhaft geschilderten Beispielen aus der Mission näher ausführt. Der unermüdlichen Arbeit des leider zu früh heimgegangenen Vorsitzenden des pommerschen Hauptvereins für China-Mission, des Herrn Konsistorialrath D. Krummacher, gedenkt der Herr Vortragende mit warmen Worten und schließt mit einem Appell an die Versammlung, die Mission in China nach Kräften zu unterstützen.

Nach dem Gesange eines Missionsliedes ergreift Herr Missions-Inspektor Schreiber aus Barmen das Wort, um über das Wirken der rheinischen Mission in Süd- und Westafrika, namentlich auch in den deutschen Kolonien, zu sprechen. Auch dieser Vortrag war von größtem Interesse, obgleich er bekanntere Gebiete und Völkerschaften streifte. Redner ist bereits 25 Jahre im Dienste der Mission thätig, kennt die afrikanischen Sitten und Gebräuche aus eigener Anschauung und ist daher zu einer maßgebenden Beurtheilung wohl berechtigt. Vor allen Dingen hält der Herr Vortragende eine zu große Uebereilung in den Kolonien für schädlich und ist der Meinung, die Mission erst dann wirken zu lassen, wenn die staatlichen Verhältnisse geregelt sind. Eine Hauptschwierigkeit biete neben dem Klima die Erlernung der Sprachen, denn obwohl der Herr Vorredner die chinesische Sprache als die schwerste bezeichnet habe, sei z. B. die Hottentottensprache mit ihren unnachahmlichen Schnalzlauten nicht minder schwierig, da sie die Missionare nöthige, ihre Zunge förmlich zu kreuzigen. Im Uebrigen konnte auch er viel Gutes berichten. Von den etwa noch lebenden 20,000 Zulus sind bereits 4000 bekehrt und gleiche Aussicht bei den übrigen Nomadenvölkern vorhanden. Im Namaqualand ist ein förmlicher Hunger nach Gottes Wort und auf Sumatra zählt man bereits 16,000 Christen; selbst von den Mohamedanern gehen jährlich einige Hundert zum Christenthum über. Namentlich weibliche Missionare sind dort am Platz; auch giebt es bereits 42 Gemeinden, die sich selbst unterhalten. Während früher die rheinische Mission mit pekuniären Mißverhältnissen zu kämpfen gehabt, ist jetzt kein Mangel an Geldmitteln vorhanden. Redner erwähnt noch die Arbeit der rheinischen Mission in Neu-Guinea und Kaiser-Wilhelms-Land, wo bereits 20 evangelische Missionare unter großem Segen wirken, die sich auch bereits theilweise an das dortige Klima gewöhnt hätten, und schließt seinen Vortrag gleichfalls mit der frohen Hoffnung, daß auch die afrikanischen Völkerstämme sich auf die Dauer dem Christenthum nicht verschließen würden. — Nach einem Schlußgebet und dem Gesange „Die wir uns allhier beisammen finden" wurde die Versammlung gegen 10 Uhr geschlossen.

Heute, Mittwoch, wurden die Versammlungen um 9 Uhr mit einer Morgenandacht von Herrn Pastor Fürer gehalten, eröffnet. Sodann referirte Herr Missions-Inspektor Schreiber aus Barmen über „die Arbeit der Mission an den heidnischen Frauen und Mädchen". Nach einer Pause erstattete hierauf Herr Superintendent Petrich aus Gartz den Bericht des Vorstandes der pommerschen Konferenz über das verflossene Vereinsjahr. Sodann sprach Herr Seminardirektor Lotz aus Dramburg über „die Mission in der Schule". — Nachmittags 4 Uhr wird eine Helferkonferenz der pomm. Missions-Konferenz stattfinden, in welcher Herr Superintendent Petrich die Nothwendigkeit der Missionsfeste in jeder Gemeinde nachweisen wird. Um 5 Uhr findet im Hause der Frau Generalsuperintendent Pötter, der Vorsitzenden des Provinzial-Vereins der „Freundinnen der jungen Mädchen", eine Versammlung dieses Vereins statt. Der letztere bildet einen der jüngsten, aber auch der wichtigsten Zweige der inneren Mission, da er sich die edle Aufgabe gestellt hat, in allen größeren Städten des In- und Auslandes allein stehenden jungen Mädchen Schutz und Anhalt zu bieten und dieselben dadurch vor großen sittlichen Gefahren zu behüten. — Um 6 Uhr ist die Versammlung des Verbandes der pommerschen Missionshülfsvereine und um 7½ Uhr in der Schloßkirche die Feier des Jahresfestes des evangelisch-kirchlichen Hülfsvereins, bei welchem Herr Generalsuperintendent Pötter die Festpredigt halten wird.

Aus den Provinzen.

Stargard, 26. August. Der Fehlbetrag in der Kasse der Gemeinheitstheilungs-Interessenten beträgt nach nunmehr definitiver Feststellung die Summe von 6200 Mark, welche durch die Kaution des verstorbenen Kassenbeamten sich um 900 Mark verringert. Bei der Revision der unregelmäßig geführten Bücher, welche die Thätigkeit von zwei Hülfsarbeitern ca. 3 Wochen lang in Anspruch nahm, mußte bis zum Jahre 1878 zurückgegangen werden. Die Deputation beschloß auf Antrag des Herrn Hendeß zunächst ein Rechtsgutachten einzuholen, ob und wer unter den obwaltenden Umständen für das Defizit verantwortlich zu machen sei, den Herrn Vorsitzenden zu beauftragen, eine Geschäftsordnung auszuarbeiten und demnächst vorzulegen, nach welcher der Deputation der ihr rezeßmäßig zustehende Einfluß auf die Kassenverwaltung und deren Kontrolle eingeräumt wird, den Rezeß in einem Exemplare jedem Mitgliede der Deputation auszuhändigen und endlich die Anschaffung eines eisernen Geldschrankes zu veranlassen. Als Rendant der Kasse wird unter Belassung der Kaution in bisheriger Höhe der Stadtsekretär Herr Hasse gewählt.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.)

„Taormina", von Hamburg nach Newyork, am 17. August abgegangen. — „Marsala", von Hamburg nach Newyork, am 18. August Lizard passirt. — „Gellert", von Newyork am 18. August in Hamburg angekommen. — „Rugia", von Hamburg nach Newyork, am 19. August von Havre weitergegangen. — „Rhaetia", am 20. August von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Moravia, von Newyork am 20. August in Hamburg angekommen. — „Polaria", von Newyork nach Stettin am 12. August Lizard passirt. — „California", von Hamburg nach Newyork, am 12. August von Havre weitergegangen. — „Augusta Viktoria", am 21. August von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Columbia", von Newyork, am 21. August in Hamburg angekommen. — „Slavonia", am 22. August von Hamburg nach Baltimore abgegangen. — „Rhenania", von Philadelphia", am 23. August in Hamburg angekommen. — „Italia", von Stettin nach Newyork, am 24. August in Havre angekommen. — „Suevia", von Newyork nach Hamburg, am 24. August Scilly passirt. — „Gellert", am 24. August von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Russia", von Baltimore nach Hamburg, am 24. August Lizard passirt.

„Wieland", von Hamburg, am 22. August in Newyork angekommen. — „Normannia", von Hamburg, am 22. August in Newyork angekommen. — „Dania", von Hamburg, am 23. August in Newyork angekommen.

Landwirthschaftliches.

Wien, 26. August. (W. T. B.) Internationaler Saatenmarkt. Weizen war leblos, Roggen gefragt, das Angebot sehr mäßig, Preise 5 bis 10 höher, in Gerste fand ein ziemlich ansehnlicher Umsatz statt, Preise fest behauptet; Hafer stationär, Umsatz mäßig, in Raps wenig Verkehr. Auf Termine fand ein größerer Umsatz als gestern statt, namentlich für Frühjahrsweizen. In Folge der ungünstigen amerikanischen Berichte war die Tendenz flau, Mehl preishaltend.

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg, 26. August. Im Verlaufe der heutigen Sitzung des Schöffengerichts erschien der Arbeiter Theodor Grewe von hier in einem unsauberen Arbeitsanzuge im Zuhörerraume des Gerichtssaales und nahm auf einer Bank behaglich Platz. Nach kurzer Zeit war er eingeschlafen und schnarchte. Für diese grobe Ungebühr wurde derselbe sofort zur Verantwortung gezogen; hierbei stellte es sich heraus, daß er auch angetrunken war. Wegen dieser groben Mißachtung des Gerichts setzte der Gerichtshof gegen ihn eine Ordnungsstrafe von drei Tagen Haft fest, ordnete auch die sofortige Abführung in das Gefängniß an.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. August. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 16° Reaumur. Barometer 28". Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 185—195 bez., per August 195 nom., per August-September 188 nom., per September-Oktober 185,50—186 bez., per Oktober-November 183 G., per November-Dezember 182 B. u. G., per April-Mai 1891 188 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 150—160 bez., per August 160,50 nom., per August-September 159 nom., per September-Oktober 159,50—158,75 bez., per Oktober-November 157,25—157 bez., per November-Dezember 155,50—156 bez., per April-Mai 1891 157,50 bez.

Spiritus ohne Handel, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 38,60 nom., do. 50er 58,50 nom., per August 70er —,—, per August-September 70er 37,50 nom., per Oktober —,—., per September-Oktober 70er —,—, per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er —,—., per April-Mai 1891 70er —,—.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 61,50 B., per August 60,50 B., per September-Oktober 59,50 B., per April-Mai 1891 56,50 B.

Gerste loko 135—150, feine 165, polnische 122—126 transito bez.

Hafer loko neuer 130,00—134,00 bez., do. alter —,—.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 225—230 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 230—240 bez.

Petroleum loko —,— verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 195,00, Roggen 160,50, Rüböl 60,50, Spiritus 37,50.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt. Weizen 185—190. **Roggen** 156—160. **Gerste** 150—165. **Hafer** 130—138. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 40—45. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 35—37.

Berlin, 27. August. Weizen per August, 195,25—193,00 M per Septb.-Oktb. 187,25 M. Oktb.-Novb. 186,00 M. April-Mai 188,50 M

Roggen per August 169,50—170,25 Mk. per Septbr.-Oktbr. 164,25 Mk. Oktb.-Novb. 160,25 Mk. April-Mai 157,00 Mk.

Rüböl per August 61,00 Mk., per Sept.-Okt. 59,30 Mk. April-Mai 55,20

Spiritus loko 70er 40,00, loko per Aug.-Septb. 70er 39,10 Mk. per Septb.-Oktb. 38,30 Mk. April-Mai 36,40 Mk.

Hafer August 143,00 Mk. per Sept.-Okt. 137,25 Mk.

Petroleum August 23,30 Mk.

London. Wetter: trübe.

Berlin, 27. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50
do. do. 3½%	100,00
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,10
Italienische Rente	95,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,80
Ungar. Goldrente	91,30
Rumän. 1881er amort. Rente	99,50
Serbische 5% Rente	86,80
Griechische 4% Goldrente	74,30
Russ. Boden-Credit 4½%	101,70
do. do. von 1880	97,90
Chilenische 4½% Anleihe	99,50
Oesterr. Banknoten	181,15
Russ. Banknot. Cassa	246,60
do. do. Ultimo	246,20
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,50
do. (110) 4%	100,20
do. (100) 4%	99,20
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	96,00
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	161,90
Stett.Vulc.-Priorität.	122,20
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	72,75
do. 6 proz. Prioritäten	95,60
Petersburg kurz	245,80

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow.Cement-Fabr.	148,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	130,00
Stett.Chamotte-Fabr. Didier	375,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	151,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	227,10
Berliner Handels-Gesell.	172,50
Oesterr. Credit	175,90
Dynamite-Trust	147,50
Laurahütte	161,60
Harpener	221,70
Dortm. Union St.-Pr. 6%	101,70
Ostpreuß. Südbahn	102,70
Marienburg-Mlawka-bahn	67,70
Mainzerbahn	121,60
Norddeutscher Lloyd	160,80
Lombarden	68,60
Franzosen	105,10

Tendenz: Realisirungen.

Hamburg, 26. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 89,25, per September 88,25, per Dezember 82,75, per März 1891 79,25. Ruhig.

Hamburg, 26. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 13,92½, per Oktober 12,85, per Dezember 12,67½, per März 1891 13,02½. — Fest.

Bremen, 26. August. Norddeutsche Wollkämmerei 225,00 G.

Bremen, 26. August. Aktien des Norddeutschen Lloyd 150 G.

Bremen, 26. August. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,65 B.

Amsterdam, 26. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 216, per März 220. Roggen per Oktober 141—142 bis 143—144—143, per März 139—140.

Amsterdam, 26. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,00.

Amsterdam, 26. August. Java-Kaffee good ordinary 55,50.

Antwerpen, 26. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. und B., per August 16⅞ B., per September-Dezember 17⅛ B. Ruhig.

Antwerpen, 26. August, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste unverändert.

London, 26. August. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 26. August. Chili-Kupfer 59⅞, per 3 Monat 60.

London, 26. August. 96% Javazucker loko 15,75, fester. — Rübenrohzucker loko 13⅞, fest, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba —,—.

Hull, 26. August. Getreidemarkt. Engl. Weizen ziemlicher Begehr, ½—¾ höher. — Wetter: Regendrohend.

Liverpool, 26. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1½—2 d., Mehl 6 d. per Sack und Mais 1½ d. höher. — Wetter: Regen.

Glasgow, 26. August, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 49 Sh. 11 d.

Paris, 26. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per August 26,10, per September 25,70, per September-Dezember 25,40, per November-Februar 25,30. Roggen ruhig, per August 15,20, per November-Februar 16,00. Mehl matt, per August 58,60, per September 58,60, per September-Dezember 57,90, per November-Februar 57,10. Rüböl nahe Termine weichend, entferntere Termine fest, per August 71,00, per September 71,50, per September-Dezember 70,50, per Januar-April 67,50. Spiritus behauptet, per August 35,25, per September 35,75, per September-Dezember 36,50, per Januar-April 38,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 35,25 bis 35,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 37,87½, per September 37,87½, per Oktober-Januar 35,75, per Januar-April 36,37½.

Paris, 26. August, Nachmittags. (Schlaf-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 25.
3% amortisirb. Rente	96,45	96,40
3% Rente	94,67½	94,72½
4½% Anleihe	106,27½	106,47½
Italienische 5% Rente	95,80	95,62½
Oesterr. Goldrente	97⅜	97,25
4% ungar. Goldrente	91⅜	91,31
4% Russen de 1880	—,—	98,70
4% Russen de 1889	—,—	98,50
4% unifiz. Egypter	491,87	491,87
4% Spanier äußere Anleihe	76,50	76,25
Convert. Türken	19,07½	19,02½
Türkische Loose	77,60	77,25
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	548,75	552,50
Lombarden	348,75	348,75
„ Prioritäten	342,50	342,50
Banque ottomane	602,50	597,50
„ de Paris	850,00	842,50
„ d'escompte	526,25	525,00
Crédit foncier	1300,00	1297,50
„ mobilier	436,25	432,50
Meridional-Aktien	711,25	710,00
Panama-Kanal-Aktien	43,75	43,75
„ „ 5% Obligationen	33,75	33,75
Rio Tinto-Aktien	619,30	619,30
Suezkanal-Aktien	2350,00	2352,50
Gaz Parisien	1405,00	1408,00
Credit Lyonnais	787,00	787,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	560,00
Transatlantique	625,00	623,00
B. de France	4170,00	4175,00
Ville de Paris de 1871	410,00	409,00
Tabacs Ottom.	302,00	300,00
2¾ Cons. Angl.	97⅜	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122,75
Wechsel auf London kurz	25,23	25,22
Cheque auf London	25,25	25,24
Wechs. Wien. k.	222,25	221,00
„ Amsterdam k.	206,62	206,75
„ Madrid k.	475,00	475,50
Comptoir d'Escompte neue	622,50	620,00
Robinson-Aktien	66,25	66,25

Havre, 26. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 113,25, per Dezember 103,75, per März 1891 100,00. — Ruhig.

Newyork, 26. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 87⅛. Weizen per Dezember 110,50.

Newyork, 26. August. Wechsel auf London 4,82½. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35, rohes (Marke Parkers) 7,45. Pipe line cert. per September — D. 85¾ C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 09½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 09 C., per September 1 D. 09⅛ C., per Dezember 1 D. 11¾ C. Getreidefracht 1. Mais 55,50. Zucker 5. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 17,72. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 16,62. Weizen (Anfangs-Kours) 110,50.

Newyork, 26. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 97,000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 33,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien —, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qrts.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 26. August. Der Lloyddampfer „Triton" scheiterte auf der Fahrt nach Dalmatien bei Rovigno.

Während eines heftigen Orkans kenterte in den Gewässern von Salvore ein Kutter, wobei zwei Passagiere ertranken. Der Kapitän und die Matrosen retteten sich durch Schwimmen.

Pest, 26. August. In Toblahaz bei Oedenburg brannten bei heftigem Orkan über 50 Wohngebäude ab, wobei viel Getreide vernichtet wurde. In Szent Huber im Torontaler Komitat sind 30 Bauerngüter niedergebrannt; der Schaden an Getreide und Mobilien ist sehr bedeutend.

London, 27. August. Dem Berichte der irischen Landkommission zufolge, ist ganz Island, die Umgegend von Dublin und die Grafschaft Down ausgenommen, von der Kartoffelkrankheit heimgesucht.

Petersburg, 26. August. Die Blätter schreiben in Bezug auf den Kaiserbesuch: Es wäre unbegründet zu erwarten, daß die Entente cordiale außergewöhnliche unmittelbare Folgen haben werde.

Konstantinopel, 27. August. Der russische Geschäftsträger bei der Pforte gab folgende Erklärung ab: Er fordere namens des Kaisers und des russischen Volkes die Aufrechterhaltung des Rechtes der orthodoxen Kirche in der Türkei in vollem Umfange. Die Erklärung scheint die Bekräftigung des Protestes des griechischen Patriarchen zu bezwecken. Es ist also thatsächlich der Einspruch Rußlands gegen bulgarischen Beraths erfolgt.

Kapstadt, 26. August. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Nach einer Meldung aus dem Matabelelande vom 13. August breiten sich die Ansiedler der englisch-südafrikanischen Gesellschaft in diesem Lande ruhig und unbehelligt aus.

Durban, 26. August. Mit Ausnahme eines gestern vorgekommenen Todesfalles sind alle Passagiere des Dampfers „Compella", welche unter choleraähnlichen Symptomen erkrankt waren, vollkommen wiederhergestellt.

Newyork, 26. August. Der Dampfer „Oneida" scheiterte an den Felsen der Kookinsel, 75 Chinesen ertranken. — Durch einen Wolkenbruch wurden in Ennuarez (Mexiko) 40 Häuser zerstört, viele Personen ertranken.

Washington, 26. August. Der Senat beschloß eine Resolution, welche das Ende der Tarifbill-Debatte auf dem 8. September festsetzt.

Buenos-Ayres, 25. August. Die Lage hat sich gebessert.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf dauernde Beschäftigung werden verlangt Hohenzollernstr. 74, Vdh. p. rechts.

Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Einen Lehrling verlangt unter günstigen Bedingungen **E. Rose, Uhrmacher, Bredow.**

Knechte, Köchin, 20 Mädch. verl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 3.

1 tüchtiger Bügler auf Hosen sofort verlangt gr. Wollweberstraße 3, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lager-Paletots u. Jackets verlangt Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Schneidergesellen verlangt **A. Schulz,** Hagenstr. 5, 4 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche verlangt Bergstraße 10, 3 Tr.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt **Liedtke,** Mühlenbergstr. 2, v. 4 Tr.

Tischlergesellen auf Bau verlangt Kumm, Albrechtstr. 1.

1 Schneidergesellen verlangt **A. Weyher,** Frauendorf, Herrenwieserstr. 56.

1 tücht. Schneidergesellen auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt **Stellmacher,** Mittwochstr. 10, 3 Tr.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Woche für bestellte Arbeit wird verlangt Reifschlägerstr. 18, Hh. 4 Tr.

1 Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **R. Zenke,** Mühlenbergstr. 15, 3 Tr.

Ein guter Rockarbeiter wird verlangt **C. Knospe,** Reifschlägerstr. 14.

Ein Bügler auf Hosen wird verlangt Rosengarten 48, linker Seitenfl. 2 Tr.

1 Mann v. 18—20 Jahre, der mit Pferden Bescheid weiß, wird sofort verlangt Pelzerstr. 19, v. part.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Kramp,** gr. Domstr. 25, v. 3 Tr.

Suche einen **Schneidergesellen,** bestellte Arbeit. **Tews,** Breitestraße 6.

1 Laufburschen mit guten Zeugnissen verlangt sofort **A. Hochstetter,** Louisenstr. 5.

2 Schneidergesellen auf Woche verlangt Philippstraße 5, Hof 1 Tr.

Weibliche.

Hand- u. Maschinenn. a. Hos. vl. **Koch,** Mönchenstr. 8.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen wd. sof. in u. außer d. Hause b. nur guter Arb. u. immer dauernd. Beschäft. vl. gr. Wollweberstr. 3, III.

Nähterinnen auf Hosen wd. verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Gut geübte Westennähterinnen werden verlangt Breitestraße 1, 3 Tr.

Geübte Handnähterinnen auf Jackets und Paletots sofort verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Geübte Westennähterinnen erhalten dauernde Arbeit außer dem Hause Roßmarkt 13, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer d. Hause werden verl. Rosengarten 32, 2 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen werden auf Jackets u. Paletots verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Ein Mädchen für Alles wird sofort verlangt gr. Ladastie 45.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen verlangt gr. Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

Näht. a. Hos. in u. auß. d. Hause verl. Bogislavstr. 34.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen für Alles erhalten sehr gute Stellen. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, 3 Tr.

Tüchtige Hosennähterinnen verlangt Fuhrstraße 10, H. 1 Tr.

Tüchtige Handnähterinnen auf Stoffhosen werden verlangt gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

Eine Maschinennähterin auf Knabengarderobe wird verlangt Wilhelmstraße 3, Keller.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets wd. b. hohem Stücklohn verl. Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt Rosengarten 9—10, vorn 3 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Bugenhagenstraße 5, Seitenflügel 3 Tr. r.

Wirthschafterin für einen Herrn gesucht. Off. unter **L. H. 53** in der Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9, erb.

Hand- und Maschinennähterinnen auf gute Stoffh. w. in u. außer d. Hause verlangt Grabowerstr. 10a.

Handnähterinnen auf Hosen verlangt Frau **Sperling,** Rosengarten 64, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt **Koch,** Mönchenstr. 8, 4 Tr.

Hosennähterinnen werden verlangt Rosengarten 8, 3 Tr.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße 6.

Ein ordentlicher Arbeiter sucht Stellung. Zu erfragen Kronenhofstr. 3, Hof.

Weibliche.

Ein anst. junges Mädchen sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft als **Jungfer** oder **erstes Stubenmädchen.** Selbige kann Serviren und ist in der feinen Plätterei sowie Schneiderei erfahren. Antritt 1. Okt. Näheres gr. Schanze 7, Hth. 4 Tr. links.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Neuestr. 5b Wohnung, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern sofort oder zum 1. Oktober zu verm. **Kurfürstenstr. 8, 3 Tr. l**

Wilhelmstraße 13, freundliche Vorderwohnung zum 1. Oktober z. vermiethen. Näheres 1 Tr. b. **Haase.**

Verzugshalber ist die 2 Tr. belegene Wohnung von 3 Stuben, Kabinet mit reichlichem Zubehör sogleich auch später zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Aschgeberstraße 2 2 Stuben, Kabinet und Küche zum 1. September zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Bellevue Nr. 2
4 Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör, 3 Wohnungen von 2 Zimmern und Zubehör, 2 Wohnungen von 1 Zimmer, Kammer, Küche per 1. Oktober resp. 1. September ds. Js. billig zu vermiethen.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 ℳ z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 und 3 Stuben zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lindenstr. 17 sind Wohn. zu 38 und 33 M. zu vermiethen. Näh. Hof 1 Tr.

Stuben.

Elisabethstraße 34, 2 Tr. l., ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 möblirte Stube für 6 ℳ mit sep. Eingang ist an 1 anst. Person zu vermiethen Breitestr. 6, Hth. 1 Tr.

2 ord. Leute fd. frdl. Schlafst. sogl. o. a. z. 1. u. M. auch mit Kost, alte Falkenwalderstr. 13, H. r. 2 Tr. l.

1 ordentl. j. Mann findet freundl. Schlafstelle Friedrichstr. 9, H. part. rechts.

Ein ordentlicher Mensch findet Schlafstelle z. 1. Sept. Bergstraße 2, h. 2 Tr. l.

Junkerstraße 4, 3 Tr., möblirte Stube mit separatem Eingang zu vermiethen.

Eine gr. helle Kammer z. verm. Rosengarten 14, 1 Tr. l.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle nach vorne Pelzerstraße 25, 2 Tr. r.

Zwei ordtl. Leute finden Schlafst. Holzstr. 5, H. 3 Tr.

Verkäufe.

Schreibhefte in allen Liniaturen, **Zeichnenhefte, Contobücher, Schreib- u. Zeichnenmaterial** in allbekannter Güte empfiehlt bestens **R. Henze,** Buchbindermstr., **Albrechtstr. 3b, 1 Tr.**

Pa. Oberschl. Steinkohlen, Pa. Braunkohlen, Briquettes, Zartenthiner Torf und alle Sorten Brennholz offerirt billigst **F. Bumke, Oberwiek 76—78.**

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an. Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.,** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 5 ,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Die
Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstrasse 1,
offerirt billigst:
2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, a 50, 60 u. 70 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarn-Säcke a 80 u. 90 ₰,
2 Ctr.-Drillich-Säcke a 100, 125 u. 140 ₰,
3 Scheffel-Drillich-Säcke a 120, 140 bis 2 ℳ.
Eine Partie gebr. Kartoffelsäcke a 40 u. 50 ₰.
Eine Partie gebr. 3 Schfl.-Drillichsäcke a 60 ₰.
Wasserdichte unverstockliche Mieten-, Wagen- und Dreschkasten-Pläne per Quadrat-Meter 175 bis 275 ₰.
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken ꝛc.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist **Apotheker Heißbauer's**
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel ℳ **1.** zu beziehen in den Apotheken, In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** ꝛc. Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. **Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. in all. and. Apotheken Stettins** à Schachtel 50 ₰.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Reine
Metall-Fussboden-Farbe.
Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.
Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ.
Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.

Carl Oberländer
Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11 — **Stettin** — Heumarkt 7

erlaubt sich das hochgeehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein **grosses, reich ausgestattetes Lager** von

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Cristall- und Glaswaaren

wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämmtliche Wirthschafts- und Luxusgegenstände der Branche von einfachster bis zu elegantester Ausstattung

Vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Reichhaltige Auswahl von mustergültigen kunstgewerblichen Ziergefäßen und Haushaltungs-Artikeln.

Zur **Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre** beim **bevorstehenden Umzuge** halte ich mein Geschäft ebenfalls bestens empfohlen.

Das geehrte Publikum wird gebeten, bei Einkäufen das **Hauptgeschäft am Kohlmarkt** zu besuchen, da dort wegen der daselbst befindlichen **großen Läger** die **Auswahl** eine **größere** ist, wie in dem alten Geschäftslokal am Heumarkt.

Hochachtungsvoll
Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin	ℳ 3,75,
" " " blau "	Drell II	" 4,00,
" " " roth "	do.	" 4,20,
" " " " "	do. I	" 5,20,
" " " " "	do. Ia	" 5,60,
" roth " roth "	do. II	" 6,00,
" " " " "	do. Ia	" 8,00,
" ganz roth	do. II	" 7,00,
" " "	do. Ia	" 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung, 2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II	ℳ 3,00,
" " " blau "	do. I	" 3,60,
" " " roth "	Cöper	" 4,20,
" " " " "	ff. Inlett I	" 5,40,
" " " " "	" " Ia	" 7,40,
" roth " roth "	Inlett I	" 8,00,
" " " " "	do. Ia	" 9,40,
" ganz roth glatt	do.	" 7,00,
" " " "	ff. Cöper	" 8,80.

1 Kissen-Einschüttung, 84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	75 ₰,
" " " blau "	do. I	90 "
" " " roth "	Cöper	105 "
" " " " "	ff. Inlett I	130 "
" " " " "	do. Ia	180 "
" roth " roth "	Inlett I	190 "
" " " " "	do. Ia	235 "
" ganz roth glatt	Inlett	175 "
" " "	ff. Cöper	220 "

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität						
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen	80 ₰,
" " " " " " " do.	I	1 do.	" 3,40,	1 do.	95 "
" " " " " " " do.	Ia	1 do.	" 3,60,	1 do.	100 "
" " " " " " " Halbleinen	Ia	1 do.	" 4,00,	1 do.	115 "
" weißen Elsasser Renforcés	III	1 do.	" 2,90,	1 do.	85 "
" " do. do.	II	1 do.	" 3,75,	1 do.	90 "
" " do. do.	I	1 do.	" 4,20,	1 do.	105 "
" " do. Dammasses	I	1 do.	" 5,80,	1 do.	155 "
" " do. do.	II	1 do.	" 6,50,	1 do.	205 "

Bettdecken. — **Steppdecken.**

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

	breit	lang	
in Hausmacher-Halbleinen,	145 cm breit,	2 Meter lang, per Stück	ℳ 1,80,
" do. do.	145 " "	2,20 " " " " "	2,00,
" schwerem Laken-Dowlas,	160 " "	2 " " " " "	2,00,
" do. do.	160 " "	2,20 " " " " "	2,20,
" Hausmacher-Halbleinen,	150 " "	2,20 " " " " "	2,65,
" do. do.	160 " "	2,25 " " " " "	3,10,
" Pa. Creas-Leinen,	160 " "	2,30 " " " " "	4,60.

Fertig genähte Strohsäcke

für ein- und zweipersonige Bettstellen

		breit	lang	
in glatt grau	Strohsackl.	100 cm breit,	200 cm lang,	ℳ 1,35,
" " "	do.	125 " "	200 " "	1,75,
" grün blau gestrft.	do.	100 " "	200 " "	2,00,
" " " "	do.	125 " "	200 " "	2,50,
" grau roth "	do.	100 " "	200 " "	2,25,
" " " "	do.	125 " "	200 " "	2,70,

Extra-Größen werden sofort angefertigt.

Fertig gesäumte Handtücher mit zwei Hängsel

Qualität	breit	lang	per Dtzd.	Stück
Qualt. III kräftiger Drillich, in verschiedenen Mustern	42 cm breit,	100 cm lang,	per Dtzd. ℳ 4,50,	Stück 40 ₰
	42	117	5,25,	45 "
Qualt. 20a kräftiges Gerstenkorn, weiß mit bunter Kante	42 " "	100 "	5,00,	45 "
	42 " "	117 "	5,60,	50 "
Qualt. IV kräftiger Drillich, in kleinen Dammbrett-Mustern	42 " "	100 "	5,00,	45 "
	42 " "	117 "	5,75,	50 "
Qualt. 24 kräftiges Gerstenkorn, in ganz weiß	43 " "	100 "	6,00,	50 "
	43 " "	117 "	6,80,	60 "
Qualt. 50b schwerer Zwirn, halb weiß mit bunter Kante	42 " "	100 "	6,00,	50 "
	42 " "	117 "	7,00,	60 "
Qualt. V kräftiges Drillich, in Fischgräten- und Streifen-Muster	50 " "	117 "	6,80,	60 "
	50 " "	133 "	8,00,	70 "
Qualt. 28 schweres Gerstenkorn, ganz weiß	46 " "	100 "	7,50,	65 "
	46 " "	117 "	8,50,	75 "
Qualt. 50a schwerer Zwirn-Drell, breite Atlasstreifen und Caros	50 " "	117 "	8,50,	75 "
	50 " "	117 "	9,75,	85 "
Qual. 50 Ia schwerer Zwirn-Drell, Dammbrett-, Grec- u. a. Muster	50 " "	133 "	10,50,	90 "
Qualt. 70 schwerer Zwirn-Jacquard, Eichel- und Kirschen-Muster	50 " "	133 "	12,50,	105 "
Qualt. 75 schwerer Zwirn-Jacquard, Farrn- und Rosen-Muster	50 " "	133 "	13,50,	115 "

Fertige Schürzen für Damen u. Kinder, Spezialität: Wirthschafts-Schürzen in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Um mit unserem bedeutenden Lager in Paletot-, Anzug-, und Westenstoffen möglichst zu **räumen,** offeriren solche zu wesentlich **heruntergesetzten** Preisen.

Einen großen Posten Burkins, für alle Bekleidungszwecke passend, bieten wir durch **sehr vortheilhaften** Einkauf **ganz erheblich unter regulären** Preisen. — **Diese Stoffe** sind durchweg aus **nur besseren** Qualitäten bestehend und eignen sich der Billigkeit wegen nicht nur zur **Herren-Garderobe,** sondern auch zu **Knaben-Anzügen.**

Leichte Sommerstoffe offeriren der vorgerückten Saison wegen zu **extra** niedrigen Preisen.

Angehäufte **Reste** wesentlich unter Einkaufspreis.

Grunwald & Noack,
Königsstraße 1.
Tuchhandlung en gros und en detail. — **Feinere Herrenschneiderei nach Maaß unter Garantie.**

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin ꝛc. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Johannes Dröse
Weingrosshandlung
Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.
Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

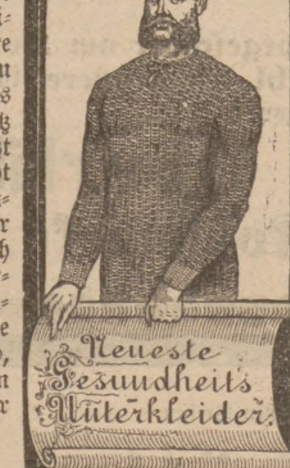
Schwarze reinwollene gemusterte und gestreifte Kleiderstoffe,
Schwarze reinwollene Cachemires in bekannter Güte,
Weisse reinwollene glatte und gemusterte Einsegnungsstoffe,
Weisse gestickte Batistroben in prachtvoller Auswahl,
Neuheiten in farbigen Herbstkleiderstoffen
empfehlen ergebenst zu den bevorstehenden Einsegnungen

J. Lesser & Co.

Mönchenstr. 20—21.

Rohseidene Hygiene-Tricotagen.

Gesetzlich geschützt unter Nr. 95. 96.



Die Rohseide, ein Abzug der Cocons (Verpuppung) der Seidenraupe, eignet sich durch ihre animalischen Bestandtheile zu Geweben, die dem Körper als unmittelbare Bedeckung Schutz und Wärme leisten. Sie besitzt eine große Porosität und erreicht einen so hohen Grad von Feinheit des Fadens, daß aus ihr gefertigte Gewebe erstaunlich leicht, solide und angenehm wärmend sind. Die fernere Eigenschaft der Rohseide, daß dieselbe beim Reiben elektrisch wird, macht sich auch geltend, wenn die Kleidungsstücke aus roher (ungefärbter) Seide sich am Körper reiben, und ist daher von wohlthuendem Einfluß, insbesondere für Personen, die an Rheumatismus, Ischias, Neuralgie ꝛc. leiden. Für Personen, die überseeische Reisen machen, schnellem Temperaturwechsel ausgesetzt sind (also auch besonders für die Herren Offiziere), sind diese Hygiene-Tricotagen unentbehrlich. Rohseide läuft bei gewöhnlicher Wäsche absolut nicht ein und verfilzt nicht. Zu beachten ist nur, daß diese Tricotagen nach der Wäsche in trockenem Zustande zu bügeln sind.

Alleinige Niederlage
bei
Stropp & Vogler,
Kohlmarkt 3.

Korbwaaren-Fabrik

von

H. Hännig (H. G. Thom Nachf.),

Mönchenstraße 24.

Größte Ausstellung von Korbwaaren aller Art, als Reisekörbe mit wasserdichtem Bezug und Ausschlag, Wasch- und Marktkörbe in allen Größen, Wäschepuffs, Papierkörbe, Arbeitsständer ꝛc., sowie hochfeine Salon- und Gartenkorbmöbel zu den solidesten Preisen.

Reparaturen, sowie Extrabestellungen werden in eigener Fabrik auf das Solideste ausgeführt.

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren

empfiehlt in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen, auch auf

Theilzahlung

R. Steinberg, Rosengarten Nr. 17, part.

NB. Auch einige dunkel gewordene Möbel zu sehr billigen Preisen.

Champagner.

Moussierender Hochheimer per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 14.
Kaiser Wilhelm-Sekt per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
frachtfrei ab **Stettin** gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen



Zahlreiche Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges, berühmte Molkenanstalt, Milchkuren, Kefir. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. Heilbewährt bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für Blutarme und Reconvalescenten.

Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten **Hauptquelle**

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ꝛc. durch die
Fürstliche Brunnen-Inspection.

Siehe Europäische Wandelbilder Nr. 158/9.

Tapeten! Gelegenheits-Kauf! Tapeten!

Vom 15. August ab beginnt, wie alljährlich, der **Ausverkauf** derjenigen Rest-Partieen, deren Dessins nicht weiter anfertigen, und befinden sich hierunter eine große Menge

schwerer Gobelin- und Goldtapeten,

einzelne Zimmer, die von den Lieferungen für Neubauten zurückgeblieben sind und deshalb unter der Hälfte des Werthes abgegeben werden sollen.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der auch erst für später Bedarf in **Tapeten** haben dürfte, diese vortheilhafte Gelegenheit zu benutzen.

Gleichzeitig empfehlen unser reichhaltiges Lager in
Wachstuch, Gummitischdecken, Rouleaux u. Ledertuchen.

Gutmacher & Co.,

Tapeten! Papenstraße. Tapeten!

Pa. Oberschl. Steinkohlen

offerirt billigst **ex Kahn**
F. Bumke, Oberwiek 76—78.
Telephon Nr. 441.

Vor **Nachahmungen wird dringend gewarnt.** Bei Bezügen verlange man stets das **durch Patent geschützte** allein echte **Originalfabrikat**

Carbolineum

D. R.-P. No. 46021.

Avenarius

Seit 14 Jahren bewährter Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.

Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch
die Haupt-Niederlage für Pommern und Mecklenburg:
bei **G. A. Liskow,** Stettin.

Original-Fässer v. 200 Kgr. franco jeder Bahnstation ℳ 32,50 pr. 100 Kgr.

Damengürtel

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
R. Grassmann, Schulzenstr. 9.

R. Grassmann's

Papierhandlung,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanten, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem starken, weißen Schreibpapier, $3^1/_2$ bis 4 Bogen stark, à 8 ₰, per Dutzend 80 ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à 5 ₰, 10 Bogen stark à **25** ₰, 20 Bogen stark à **50** ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier, $3^1/_2$—4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰.
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ.

Neu! Neu!

Correspondence- und Glückwunschkarten

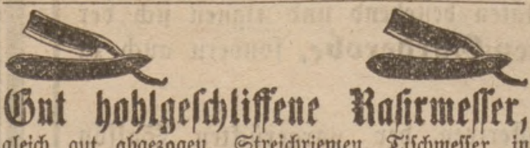
mit
Stettiner Ansichten
in **Relief-Prägung**
mit „**Gruß aus Stettin**“
sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und **Schulzenstr. 9.**

Zur Reise

bringe meine
Couriertaschen,
Damentaschen,
Ringtaschen,
Reisenecessaires,
Taschentintenfässer,
Feldflaschen,
Skizzenbücher
in Erinnerung.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Garantirt ächte
Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche

höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume, **Nr. 4711 Erica-Essenz,**
Nr. 4711 Goldlack, **Nr. 4711 Veilchen-Essenz,**
Nr. 4711 Maiglöckchen, **Nr. 4711 weisses Heliotrop**

sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen

in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.

Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

4711 4711 4711 4711

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate
in Reinleinener Gesundheits-Wäsche:
Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken,
sowie Socken und Strümpfe,
hergestellt aus den **besten Materialien**
nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Kohlenanzünder

gewähren eine außerordentliche Ersparniß im Bedarf von Holz, und offerire ich solche in

vorzüglicher Qualität

in Packeten à 50 Pf.

Adolph Normann, Augustastr. 59.

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.



Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwandblech und Stahlblech-Rolljalousieen
E. de la Sauce & Kloss, Berlin N.
Berliner Lagerhof A.-G.
Alter Viehhof, Usedomstrasse.
Telegramm-Adresse: Saucekloss.
Telephon: Amt III. No. 1203 und No. 674.
Spezialität: Zerlegbare transportable Bauwerke aus Eisen, Wellblech und Doppelwandblech, als: Circus, Theater, Reitbahnen, Markthallen, Speicher, Baracken, Koloniegebäude etc.
Geeignete Vertreter gesucht unter günstigen Bedingungen.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler“

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meines Geschäftslokals soll bis **Ende nächsten Monats** das ganze **Waarenlager** soviel nur irgend möglich verkleinert werden, und sollen sämmtliche Waaren, bestehend in

Seidenband, Putz-, Weiß- und Kurzwaaren, sowie **Tricottagen, Wollwaaren, Strickbaumwolle, Strick-Wolle, Sommer- und Winter-Vigogne, gebl. u. ungebl. Rockbaumwolle, Castor-, Mohair-, Zephir- und Perlwolle,** sowie alle sonstigen täglichen **Bedarfs-Artikel,** die bisher bekanntlich schon immer sehr **billig** abgegeben habe,

von **heute** ab um 10, 20 u. 25 % billiger als sonst, um schnell zu räumen, verkauft werden. Beispielsweise führe ich an

Kinderstrümpfe von 10, 15 und 20 Pf. an, sonst das Doppelte,
Damenstrümpfe von 15, 20, 25 und 30, sonst das Doppelte,
Herrenstrümpfe von 5, 8, 10, 15, 20, sonst das Doppelte,
Handschuhe von 10 Pf. an, und vieles Andere.

H. Mühlenthal, Reifschlägerstr. 15
(Apotheke gegenüber).

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,

größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.